

SWR2 Leben

Paare und die letzte Ruhe – Bis dass der Tod euch scheidet

Von Martina Keller

Sendung vom: 20.09.2023, 15.05 Uhr

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Martina Keller

Produktion: SWR 2023

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Sprecherin

Ich hab da ein Problem. Mein Liebster möchte nach seinem Tod in ein Gemeinschaftsgrab.

O-Ton 1, Leo

Ich finde das eine bezaubernde Idee, dahin zu gehen und in Ohlsdorf zu liegen, mir keine Gedanken darüber zu machen. Und ich brauche da nur zuzugreifen. Das ist - wie eine Einladung.

Sprecherin

Es ist nicht nur *wie* eine Einladung – es ist eine. Und zwar von Leos Ex-Freundin Helga. Sie liegt dann irgendwann auch da.

O-Ton 2, Leo

Das ist natürlich ausschlaggebend. Wenn mich Lise-Lotte-Pulver gefragt hätte, hätte ich gesagt, wie bitte? Klar, Helga ist eine sehr alte und enge Freundin von mir, die in meinem Leben seit circa 40 Jahren von Bedeutung ist.

Sprecherin

Leo untertreibt. Er und Helga waren schon Mitte der Siebziger ein Paar, sechs Jahre lang. Leo und ich sind seit 2007 zusammen. Seither hat sich vieles verändert, nur eines nicht: Helga ist immer da. Wem schreiben wir nach geglückter Ankunft am Urlaubsort eine SMS? Wer holt uns am Ende eines jeden Urlaubs mit dem Auto am Flughafen ab? Mit wem telefoniert Leo gefühlt jeden zweiten Tag? Genau.

O-Ton 3, Leo, Martina

Leo: Ich glaube, es ist weniger *mein* Gefühl dabei, sondern eher das Gefühl, dass es jemandem gefällt, dass ich dabei liege. Und das wäre dann ja eher Helga, die sagen würde, sie möchte das.

Martina: Also magst Helga den Gefallen tun?

Leo: Natürlich, mit Helga kann ich mich identifizieren. Helga ist eh - Wenn Helga ein bisschen in ihrem Gefühl eher romantisch ist, in der Idee des Zusammenliegens im Grab, dann - so what? Ist doch okay.

Martina: Ja, und wo bleib ich dabei?

Leo: Du liegst anschließend dabei (lacht).

Sprecherin

Das ist kein Scherz. Leo sieht das wirklich so. Und er denkt auch ein bisschen ans Geld. Nicht an seins, er ist ein großzügiger Mensch. Sondern an unseres, also das der Hinterbliebenen. So ein Platz im Gemeinschaftsgrab ist für 1000 Euro zu haben – ein Schnäppchen. Normale Gräber im historischen Teil von Hamburg Ohlsdorf seien viel teurer, sagt Helga. Und Leo denkt schon an weitere Kosten.

O-Ton 4, Leo

Es kommt ja immer eins zum anderen, und vielleicht dann noch ein Stein und vielleicht noch eine Plakette, vielleicht Blumenbouquet ... Ich finde das manchmal ein bisschen unangemessen, was diese Gräber kosten. Das Geld könnte man auch gut in einer großen Party dann ausgeben oder - ich habe keine Idee. Aber jedenfalls will ich niemanden zu Last fallen.

Sprecherin

Mich macht das wahnsinnig – diese Mischung aus Bescheidenheit, Pragmatismus und Helga-Solidarität. Nur über meine Leiche ist meine erste Reaktion, als diese Idee mit dem Gemeinschaftsgrab aufkommt. Vermutlich bin ich eifersüchtig. Leo versteht das nicht. An seiner Liebe zu mir gebe es doch keinen Zweifel, sagt er. Wir drehen uns im Kreis.

Atmo 1, Telefonwählen

O-Ton 5, Leo

Na du? Ich wollt dich fragen, weil wir - Martina und ich - haben vor, zum Ohlsdorfer Friedhof zu fahren.

Sprecherin

Ein Sonntagmorgen. Anruf bei Helga.

O-Ton 6, Leo

Wir machen ne Fahrradtour dahin, das ist ein schöner Weg, an der Kollau und Tarpe entlang und so.

Sprecherin

Leo will mir das Grab endlich mal zeigen. Damit ich vielleicht doch auf den Geschmack komme, sagt er.

O-Ton 7, Leo

Ich glaub, das ist doch, wenn man reinkommt, an dem Haupteingang, dann links, und dann ist doch diese Klinkerkapelle oder so, und vor dieser rechts hoch, und dann muss man doch irgendwie da drauf ...

Sprecherin

Er war ein-zweimal dort, zusammen mit Helga, aber das ist länger her, und der Friedhof Ohlsdorf ist groß. Da fahren sogar Autos durch, und es gibt Bushaltestellen.

O-Ton 8, Leo

Gut, vielleicht ruf ich dich nachher noch mal an, wenn wir uns verirrt haben oder wenn wir davorstehen und das Grab nicht finden. Ne Nummer hast du ja nicht, ne?

Trenner Musik

O-Ton 9, Gaby

Ich würde da Krach schlagen, ich würde es nicht ertragen, weil es ist zu wenig Abgrenzung.

Sprecherin

Meine Freundin Gaby aus Frankfurt versteht mich.

O-Ton 10, Gaby, Martina

Gaby: Er kann sie ja nach wie vor lieben und was mit ihr machen oder ihr könnt auch was zusammen machen, aber das ist so ne Art. Mir kommt das so wie ein Harem vor. Und ich finde das nicht richtig.

Martina: Sie hat dann gesagt, ich bin auch herzlich willkommen in dem Gemeinschaftsgrab.

Gaby: Danke aber auch! Danke aber auch! (lacht) Nee ... also ich finde es von mir aus betrachtet sehr skurril, ja.

Sprecherin

Übrigens hat Gaby nicht vor, nach ihrem Tod ein Grab mit ihrem Freund Thomas zu teilen.

O-Ton 11, Gaby, Martina

Gaby: Ich hab schon alle in meiner Familie gebrieft, was ich haben möchte, und ich möchte, wie so viele inzwischen, also verbrannt werden, und das, was übrigbleibt, in der Urne. Das soll in einen ganz bestimmten Fluss geschwemmt werden, ohne die Urne, ausgeleert, in einen Fluss.

Und ...

Martina: Darf man das überhaupt?

Gaby: Vielleicht nicht, aber man kanns ja machen.

Sprecherin

Ich kenne diesen Ort. Wir sind öfter im Schweizer Kanton Tessin bei Olivone gewandert. Gaby liebt diese Gegend.

O-Ton 12, Gaby

Da gibt es eine ganz bestimmte Stelle, wo der Brenno vom Gletscher herunterkommt und dann als sanfter Bach seine Windung da verfolgt. Und das ist so schön, und da ist so ein schöner Baumbestand, und diese Stelle habe ich mir ausgesucht. Und dann schwimmen alle Partikel dahin, und es ist nicht tief. Es ist nicht so tief und dunkel wie im Meer.

Sprecherin

Eins sieht Gaby so wie ich: Was nach dem Tod mit einem geschehen soll, ist überhaupt nicht egal.

O-Ton 13, Gaby

Da habe ich eben bestimmte Vorstellungen, was ich mir vielleicht schon im Leben wünsche. Und ich wäre gern im Leben an vielen Orten zugleich, und das geht ja nun mal nicht, man ist immer so stationär. Und dann denke ich mir, im Tod können diese Partikel eben an ganz unterschiedlichen Stellen der Welt sein. Und das gefällt mir sehr gut.

Sprecherin

Und Thomas?

O-Ton 14, Gaby

Ich hatte schon im Leben nie die Vorstellung, mit meinem Gefährten und Geliebten zusammen zu wohnen, also einen Raum zu teilen, und nach dem Tod hab ich das

dann, ehrlich gesagt, erst recht nicht.

O-Ton 15, Thomas

Ich kann nicht den Wunsch haben, dass sie bei mir liegt, sondern sie müsste den Wunsch haben, dass sie bei mir liegt, so ist es. Ich kann mir ja viel wünschen. Aber nicht sowas, und außerdem haben wir über das Thema schon lange gesprochen, und sie hat ja diese Landschaft, das Blenio-Tal, was ich auch sehr sehr schön finde.

Sprecherin

Er hat für sich andere Pläne.

O-Ton 16, Thomas

Ich habe mein Leben lang versucht mich irgendwo zu beheimaten, und das ist mir mit Frankfurt einigermaßen gelungen. Und dann möchte ich schon ganz gerne hier in Frankfurt liegen. Das ist so eine Art Erinnern, Wiederholen, Durcharbeiten der Situation meiner Vorfahren, weil ich ja aus einer vertriebenen Familie stamme.

Sprecherin

Thomas hat auch schon einen Ort für sich. Er geht häufig auf dem Frankfurter Hauptfriedhof spazieren.

O-Ton 17, Thomas, Martina

Thomas: Bei der Gelegenheit habe ich ein Grab entdeckt, so im späten Jugendstil oder frühen Artdeco-Stil. Da ist jemand im Dezember 1918 gestorben, ein relativ junger Mann. Auf alle Fälle ist das Grab ausgesprochen schön, es steht auch so schön, in so einer kleinen Nische, also durch Heckenanlagen hergestellten Nische, dass ich mir gedacht hab, ja da möchte ich liegen, das ist der richtige Ort.

Martina: Aber kannst du denn das Grab haben?

Thomas: Ja, ich kann das haben, ich muss jetzt also zur Friedhofsverwaltung gehen und drüber reden, was es kostet, inwieweit da noch Renovierungsarbeiten fällig sind, die ich dann als Pate natürlich finanzieren müsste. Aber es ist zu haben.

Sprecherin

Ich finde das bemerkenswert. Gaby und Thomas haben ganz unterschiedliche Vorstellungen, was nach dem Tod mit ihnen geschehen soll, aber in ihrer Uneinigkeit sind sie sich einig.

O-Ton 18, Thomas

Vielleicht funktioniert es ja bei uns beiden auch nur deswegen ganz gut, weil jeder schon auch eine eigene Person ist, die das Gemeinsame dem überlässt, was sich eben an Gemeinsamen ergibt, und nicht versucht, da was herzustellen oder zu zwingen oder so.

Sprecherin

Meinen Ärger versteht Thomas trotzdem.

O-Ton 19, Thomas

Das ist ja ein bisschen was anderes, ob es nur ein Ort ist und eine Zuneigung dazu und Entscheidung dafür oder ob der Ort in der Weise aufgeladen ist. Ich mein: Die Helga war ja mal Leos Freundin, und das bringt da natürlich eine ganz andere

Dimension mit rein.

Atmo 2, Fahrradabschließen

O-Ton 20, Leo

Ich ruf jetzt Helga doch noch mal an. Ich nehme an, das Grab liegt auf der Seite links.

Sprecherin

Leo und ich haben die Klinikerkapelle gefunden.

O-Ton 21, Leo

Entweder hört sie es nicht oder ...

Martina: Kannst es ja auf dem Handy probieren, oder?

Leo: Ah, da bist du ja doch. Also ...

Sprecherin

Wir müssen links einen asphaltierten Weg nehmen.

O-Ton 22, Leo

Gut, und wie viel Meter ist das ungefähr, so 50 Meter oder?

Sprecherin

Wir sollen nach der Bepflanzung Ausschau halten.

O-Ton 23, Leo

Okay, japanisches Hartgras, okay super, ja gut. Und dann werde ich dir heute Abend berichten.

Trenner Musik

Sprecherin

Manchmal komme ich ins Grübeln. Leo und Helga sind seit Ewigkeiten getrennt, beide hatten seither andere Lieben und sind doch immer verbunden geblieben. Das ist doch was Schönes, oder? Bin ich engherzig, weil ich wegen des gemeinsamen Grabs so einen Aufstand mache?

O-Ton 24, Siggie

Was heißt hier eng?

Sprecherin

Meine Freundin Siggie aus Dresden.

O-Ton 25, Siggie

Du fühlst dich dem Leo total verbunden, und dann möchtest du auch mit ihm gemeinsam in einem Grab liegen, also was ist jetzt da dran komisch? Das finde ich ganz normal eigentlich.

Sprecherin

Ich sage, was ich auch Gaby gesagt habe: Dass Helga mich ebenfalls eingeladen hat.

O-Ton 26, Sigg, Martina

Sigg: Pfff, ja, aber du möchtest vielleicht nicht mit Helga ausgerechnet in einem Grab liegen. Ich kann das total gut verstehen, ich finde, das ist übergriffig, so ne Einladung auszusprechen. Da überschreitet man eine Grenze. Ich käme jetzt uch nicht auf die Idee zu sagen: Martina, leg dich doch zu mir ins Grab - nein!

Martina: Sigg, das kann ich mir aber eher vorstellen, als mich zu Helga ins Grab zu legen, weil du mir ganz anders nahe bist.

Sigg: Natürlich, wir kennen uns ja auch schon seit Ewigkeiten, haben viel miteinander an Höhen und Tiefen, ne? Also klar. Ja. Wenn man mal da drüber redet und sagt, ich weiß nicht wohin mit mir und ich könnt mir das vorstellen, und du bist auch alleine oder hast auch keine feste Vorstellung, dann ja! Also wenn sich das so entwickelt, weißt du?

Sprecherin

Noch bis vor kurzem war Sigg sich sehr sicher, wie es für sie laufen sollte.

O-Ton 27, Sigg

Ich bin ja in zweiter Ehe verheiratet, und Falk war eben auch verheiratet, aber seine Frau ist nun gestorben und liegt in Köln auf dem Friedhof. Und ich bin eigentlich immer davon ausgegangen, dass er sich dann, wenn er gestorben ist, zu seiner Regine legt und die Kinder einen gemeinsamen Ort haben, wo sie trauern können um ihre Eltern, und dass ich zu meiner Mama gehe.

Sprecherin

Siggis Mutter starb drei Monate nach ihrer Geburt an einer Schwangerschaftskomplikation.

O-Ton 28, Sigg

Das war nun auch die Katastrophe meines Lebens wahrscheinlich, und ihres sowieso. Und da liegt sie nun am Fürther Stadtfriedhof, und da habe ich immer gedacht: Ja, und ich lege mich zu meiner Mama. Fand ich eigentlich immer einen ganz tröstlichen Gedanken. Dass ich dann wenigstens mit ihr mal in einem Bett liege, auch wenn es ein Bett aus Erde ist.

Sprecherin

Nun starb Anfang 2023 auch Siggis Vater. Aber nicht an einer Krankheit, er war trotz seiner 93 Jahre recht fit. Der alte Mann, ein gläubiger Mensch, beschloss, nicht mehr zu essen und zu trinken.

O-Ton 29, Sigg

Das waren zwei ganz fürchterliche Wochen für mich. Und ich hab in diesen zwei Wochen wirklich ein Gefühlskarussell durchfahren von Wut und Trauer und Angst und Kummer natürlich und ich hab meinen Vater - der wurde mir immer fremder, je länger das dauerte und je entschiedener er sich dagegen verwahrte, den Schritt ins Leben zurück zu machen. Ja, und da liegt er jetzt auch bei meiner Mutter - und bei meiner Stiefmutter im Übrigen - und da hat sich dann plötzlich so was verschoben,

und ich hab gedacht: Will ich da jetzt auch noch liegen?

O-Ton 30, Falk

Ich hab da keine Wünsche. Diesen Satz: Trauer braucht einen Ort, den habe ich nie verstanden.

Sprecherin

Falk, Siggis Mann, mag nicht ins Mikrofon sprechen, deshalb werden seine Worte hier nachgesprochen.

O-Ton 31, Falk

Wenn du tot bist, bist du tot. Danach ist nichts mehr, da lebt man im Gedächtnis derer weiter, mit denen man zusammen war, von Kindern, Freunden, Bekannten.

Sprecherin

Dass seine Kinder für ihre Mutter ein Grab wollten, wo sie ihren eigenen Kindern von der Großmutter erzählen können, die sie nie kennengelernt haben, das kann Falk nachvollziehen. Für ihn selbst brauche es das aber nicht. Ihn kennen die Enkel ja. Trotzdem hat er kürzlich mal einen Bestatter gefragt, was es kostet, eine Leiche im Sarg von Dresden, wo er mit Siggis lebt, nach Köln zu überführen und dort zu begraben.

O-Ton 32, Falk

Wahnwitzig, sind die verrückt geworden? 8000 Euro! Das kommt nicht in Frage! Dann soll man mich irgendwo verbrennen, und Sigrid soll mich verstreuen, wo sie will.

Sprecherin

Feuer statt Erde. In diesem einen Punkt ist Falk entschieden.

O-Ton 33, Falk

Ich finde die Vorstellung schrecklich, langsam in der Erde zu verfaulen.

Sprecherin

Ob ihm sein Wunsch auch erfüllt wird? Siggis hat kürzlich erstmals erlebt, wie ein ihr nahestehender Mensch im Krematorium verbrannt wurde.

O-Ton 34, Siggis

Ich fand dieses Auffahren dieses wirklichen Höllenschlundes – das ist wirklich niederschmetternd. Also wirklich, da geht das Höllentor auf, die Flammen züngeln dann um diesen Sarg, und da siehst du wirklich da oben Dantes Inferno: Und ihr, die ihr hier eintretet, lasst alle Hoffnung fahren. So ist das dann. Also, ich möchte Falk nicht verbrennen, um es mal kurz zu fassen. Wenn ich das zu entscheiden hab hinterher: Nö, der wird nicht verbrannt. Der muss dann halt im Zinksarg da nach Köln oder so. Das werden wir uns gerade noch leisten können.

Atmo 3, Friedhof, Schritte

O-Ton 35, Leo

So, jetzt muss ich mich aber konzentrieren hier.

Sprecherin

Es kann nicht mehr weit sein.

O-Ton 36, Leo, Martina

Leo: So, es müsste eigentlich bald ...

Martina: Muss man denn noch mal abzweigen von dem Weg?

Leo: Wir gehen erst mal hier und gucken

Martina (aufgeregt): Gunda - ist sie das?

Leo: Ja! Ja super, siehst du? Automatisch!

Sprecherin

Gunda war eine gute Freundin und frühere Liebste von Helga. Sie ist die erste Person, die im Gemeinschaftsgrab bestattet wurde.

O-Ton 37, Leo, Martina

Leo: Und das ist das japanische Hartgras. Och - das liegt ja hier ganz ganz nahe am Eingang.

Martina: Im Schatten!

Sprecherin

Wir inspizieren die Grabstelle. Gleich neben Gunda liegt ihr Vater. Dann zwei weitere Grabsteine, auf einem eine schlafende Keramikkatze und eine Katze, die in den Himmel schaut. Und dann ...

O-Ton 38, Martina

Wer ist denn da vorne noch? Unser liebes Gretel ...

Leo: Aber das ist von 1917, das kann ja nicht sein ...

Martina: Aber das gehört doch dazu, oder?

Leo: Ich könnte höchstens Helga noch mal anrufen.

Sprecherin

Es ist ja auch erst das dritte Mal an diesem Tag.

O-Ton 39, Leo

Ja, entschuldige noch mal ... Wer ist eigentlich Gretel? Hallo? Helga?

Sprecherin

Kurze Verbindungsstörung. Vermutlich Gunda. Sie war immer sehr eifersüchtig auf Leo.

O-Ton 40, Leo

Ja, ich wollte eigentlich nur wissen, also, da hinten ist noch so ein Grabstein mit Gretel 1917 gestorben. Wer ist das?

Trenner Musik

O-Ton 41, Helga

Gretel haben wir da gefunden. Das war ein Grabstein, der da so ein bisschen unter dem Rhododendron verborgen lag, umgekippt. Da stand drauf, unserem geliebten Gretel, und Gretel ist nur 17 Jahre alt geworden.

Sprecherin

Ich habe lange gezögert, mit Helga zu sprechen. Dabei ist sie wirklich nett zu mehr.

O-Ton 42, Helga

Also das geliebte Gretel lag da irgendwie unterm Rhododendron, und das fanden wir unschön. Also haben wir das Gretel wieder genommen und haben das in diese Gruppe von Grabsteinen eingereiht. Also von daher gehörte Gretel unbekannterweise gleich mal dazu.

Sprecherin

Ich möchte erfahren, wie es zu dem Gemeinschaftsgrab kam. Ich weiß nur, dass es mit Gunda zu tun hat, die vor mehr als 20 Jahren an Krebs starb.

O-Ton 43, Helga

Sie wusste die letzten beiden Jahre schon, dass sie sterben würde. Und dann war natürlich die Frage schon, wie möchte ich begraben sein. Und ihre Idee war, dass die Freundinnen, die sie Zeit ihres Lebens auch umgeben und begleitet haben, dass sie mit denen gemeinsam auch begraben sein möchte. Und das fand sie irgendwie einen tröstlichen Gedanken.

Sprecherin

Auf dem Ohlsdorfer Friedhof konnte man seinerzeit für wenig Geld die Patenschaft für historische Grabstätten übernehmen.

O-Ton 44, Helga

Ihre damalige Lebensgefährtin und ich und noch eine dritte Freundin, die sie schon aus der Schulzeit kannte, wir waren eigentlich ihr engster Kreis. Wir haben sie auch begleitet, und also zumindest war schon ganz klar, dass das ein Freundinnengrab wird, was uns auch zgedacht ist. Und da wir ihren letzten Wunsch umsetzen wollten, haben wir dieses Grab gekauft.

Sprecherin

Leo soll in ein Freundinnengrab?

O-Ton 45, Helga

Nun war es so, dass die Eltern meiner gestorbenen Freundin noch lebten, und als die dann gestorben sind nacheinander, war klar, also die werden auf jeden Fall dann da reinkommen.

Sprecherin

Als Leo und ich das Grab besucht haben, standen da aber noch zwei Steine, auf einem davon die aufgeklebten Katzenfigürchen.

Musik unterlegen

O-Ton 46, Helga

Dann ist eine Cousine der anderen Freundin gestorben, eine entfernte Cousine, aber sie hatte irgendwie wenig Anhang. Es war ja klar, wir haben ein Grab, da ist jemand gestorben. Warum soll sie da nicht mit rein. Und zwei Jahre später starb deren Vater, ... der hatte auch keinen Anhang mehr. Also war logisch, das ist ja ein Gruppengrab. Warum sollen wir hier so geizig sein? Und die Tochter liegt ja schon da ist. Ist klar, da kommt der Papa auch mit noch da rein. Und dann starben nacheinander die Eltern eben dieser Freundin, mit der ich das Grab besitze.

Sprecherin

Was wohl Gunda zu dieser Entwicklung sagen würde, die sich doch ein Freundinnengrab gewünscht hatte? Und warum soll Leo dahin, wenn da so viele Fremde liegen?

O-Ton 47, Helga

Für mich wäre das eine schöne Vorstellung. Es ist mein bester Freund, also wie man auch sagen würde: Meine beste Freundin. Das ist eine sehr vertraute Beziehung, was über die Jahre gewachsen ist und wirklich durch dick und dünn und Streitereien und Krankheiten und was man alles so mitmacht im Leben. Also ich hab einen relativ großen Freundeskreis und die sind mir auch lieb und wert, aber trotzdem ist Leo, also sowas man so vielleicht sagen würde, meine Familie.

Sprecherin

Ich stehe mit Leo am Gemeinschaftsgrab und starre auf die Katzenfigürchen.

O-Ton 48, Martina

Martina: Weißt du was? Eins ist mir klar: Ich will hier auf gar keinen Fall hin. Das sind alles Leute, mit denen ich nichts zu tun habe, mit denen mich nichts verbindet. Und ich finde es außerdem nicht besonders schön, weil es ist so was von schattig, da würde man womöglich dahinten in diesem Laubengang

Leo: Nein ...

Martina: Furchtbar!

Leo: ... das wird ein bisschen entlaubt.

Martina: Ach nee. Wenn ich mir vorstelle, ich sollte dich hier in diesem Kreis besuchen - wäre auch nicht schön.

Sprecherin

Auf dem Friedhof ist die Stimmung gerade nicht zu 100 Prozent friedlich.

O-Ton 49, Leo, Martina

Aber man ist doch immer gezwungen irgendwo zu liegen, mit fremden Leuten zusammen.

Martina: Nein!

Leo: Aber hallo!

Leo: Aber das wäre doch schön dann die Idee, dass ich neben dir liege und dich in den Arm nehme.

Martina: Ja, aber nicht hier im Kreise dieser Lieben, die ich überhaupt nicht kenn.

Leo: Wenn man tot ist, hat man keine Identität. Das ist hier nur wie eine Adresse für die Nachkommen, damit sie wissen, wo sie trauern können.

Martina: Kannst du dir vorstellen, mich hier zu besuchen, falls ich eher sterbe, neben Gunda und einem Gretel?

Leo: Ja, natürlich, klar. Mich interessieren doch nicht die Nachbarn.

Martina: Und wenn dann Helga auch noch hier wäre, dann würdest du immer auf einen Schlag sie und mich besuchen können, das wär dann auch noch mir unlieb. Ich will alleine besucht werden.

Leo: Exklusivrechte? (lacht)

Martina: Ja!

Trenner Musik

O-Ton 51, Helga

Ich finde es ganz interessant, wie irdisch wir diese Frage behandeln, so: Nee, wenn du da auch im Grab liegst neben mir und so (lacht). Also Tatsache ist: Da ist ein toter Körper oder ein Häufchen Asche bestattet und mehr nicht, das ist die Realität.

Sprecherin

Das klingt jetzt aber sehr abgeklärt. Und was ist mit ihrem Wunsch, zusammen mit Leo in einem Grab zu liegen?

O-Ton 52, Helga

Ich glaube, wenn wir sterben, oder gerade wenn man weiß, dass man stirbt, ist, glaube ich, sehr schwer vorstellbar, dass man alles hinter sich lässt, also dass man Zeit und Ort sozusagen verlässt. Und ich glaube, dass dieses Grab so ein bisschen diese Fantasie füllt von: Ich möchte nicht aus meinem ganzen Zusammenhang herausgerissen werden. Ich möchte irgendwie ein bisschen eingebettet sein in das, wo ich früher eben zu Lebzeiten auch eingebettet war. Aber ich verstehe auch, dass du das möchtest. Also wenn müsstet ihr schon beide da sein, sonst macht das keinen Sinn.

Sprecherin

In Bezug auf ihre verstorbene Freundin bewegt Helga ein weiterer Gedanke.

O-Ton 53, Helga

Letzte Wünsche möchte man immer erfüllen. Ich glaub, das ist für fast alle Menschen wahnsinnig wichtig. Das ist so ein Gefühl von: Das kann man wenigstens noch tun.

O-Ton 54, Martina, Helga

Wobei sie ja über euch mit bestimmt hat in gewisser Weise, ne?

Helga: Also, sie hat auch vorher gerne über uns mitbestimmt. Insofern - das kannten wir von ihr, und außerdem mussten wir das nicht erfüllen, wobei es in den ersten Jahren wirklich ein Gewissenskonflikt war.

Martina: Wieso?

Helga: Naja, mit der dritten Freundin, die sagte, ich fühle mich unter Druck gesetzt: Und ich will das gar nicht, hab das nie gewollt. und jetzt sind wir da irgendwie festgenagelt.

Sprecherin

Die dritte Freundin entschied für sich dann für ein gemeinsames Grab mit ihrem Mann. Helga genießt derzeit ihr Leben als Single. Fühlt sie sich noch an Gundas Wunsch gebunden?

O-Ton 55, Helga

Inzwischen, glaube ich, bin ich davon frei. Also diese Form der Loyalität, die würde ich jetzt nicht über 23 Jahren noch weiter aufrechterhalten, weil es eine äußere Form ist.

Sprecherin

Auf dem Ohlsdorfer Friedhof erwäge ich unterdessen für mich eine Alternative: Den Friedhof Schattbachstraße in Bochum-Laer, wo meine geschiedenen Eltern in Wiesengräbern liegen - in gebührendem Abstand zueinander.

O-Ton 56, Martina, Leo

Martina: Der ist so klein, auch so überschaubar und auch viel ruhiger als hier dieses Gewese mit den ganzen Parkplätzen und dem Autoverkehr und den Bussen. Und dann sind wir halt nicht zusammen.

Leo: Ja, und wer besucht dich?

Martina: Keiner - ist mir egal. Wenn ich vor meiner Schwester sterbe, kommt die bestimmt.

Leo: Wenn dir das wirklich so egal ist, könntest du dich auch hier niederlegen.

Martina: Es ist mir ja nicht egal. Aber ich denk da nicht in erster Linie nicht an die, die mich besuchen, außer dich vielleicht, sondern ich denke daran, wo ich mich geborgen fühle und was für mich eine intime Situation ist, wenn schon Friedhof.

Leo: Aber vielleicht stürze ich mit dir über dem Amazonas ab - das Flugzeug wird nie gefunden (Küsschen),

Martina: Dann haben wir eine Sorge weniger.

Trenner Musik schon unter O-Ton bis Schluss

Sprecherin

Da ein gemeinsamer Absturz über dem Amazonas eher unwahrscheinlich ist, haben wir noch keine Lösung. Meine Haltung ist zu 90 Prozent klar. Nur in meinen wenigen großmütigen Momenten denke ich: wie schade für Leo und Helga. Paare und die letzte Ruhe, ganz schön komplex.

O-Ton 57, Gaby

Ich fühl mich auch über große Distanzen verbunden. Ich brauch keine gemeinsame Wohnung und keine gemeinsame Gruft.

O-Ton 58, Helga

Also ich finde das pragmatisch sinnvoll, auch einen schönen Ort, aber andere Möglichkeiten fände ich jetzt auch nicht furchtbar.

O-Ton 59, Leo

Wenn es dir wichtig ist, so wie ich das auch bei Helga gesagt habe, ist es überhaupt keine Frage, dann werde ich halt zu dir ziehen.

O-Ton 60, Sigg

Das sind alles Entscheidungen am grünen Tisch. Wie es dann tatsächlich sich anfühlen würde und wie's wäre, wenn's dann kommt. Also es kann sein, dass sich dann das alles noch mal dreht. Ich bin mir da nicht so sicher.